

SARAH LESCH

DER EINSAMKEIT ZUM TROTZE - EIN STATEMENT

Ich bin einsam. Und ich wusste es nicht, bis ich all diese Lieder vor mir hatte, die ich für das Album und die EP geschrieben und ausgewählt habe. Plötzlich lag es da vor mir – wie ein Puzzle, bei dem kein Teil mehr fehlt. Jedes dieser Lieder hat mich in irgendeiner Form an meine Einsamkeit erinnert, sie berührt, getröstet, verstanden und erzählt. Ich weiß ja schon lange, dass ich nicht deshalb schreibe, weil ich alles so gut verstanden habe. Schon gar nicht an oder in mir. Ich schreibe, weil ich NICHTS verstanden habe. Ich lasse etwas, das ohnehin fühlbar ist, einfach durch mich hindurchfließen und dann erzählt es mir, wie es mir geht. Das Lied. Das Album. Das Buch, die Gedichte. Das ist alles.

Ich bin einsam, so wie Millionen andere um mich. Viele von uns sind einsam in einer Zeit, in der ständig alles mitgeteilt und doch nichts wirklich geteilt wird. In der wir Gefühle zur Schau tragen wie Schauspieler. Alles muss immer toll sein in diesen Zeiten.

Aber “zeigen” ist etwas anderes als “zusehen lassen”. Und das macht kaum einer mehr, schon gar nicht öffentlich. Ich habe dafür die Musik. Ich lasse euch zusehen, wie ich bin. Ängstlich und einsam und zurückgezogen. Schrullig, nervös, eitel, selbstgerecht, faul. Manchmal klug, witzig, oder hübsch zurechtgemacht. Aber einsam innen. Und darum singend: hier, ein Stück Seelenleben. Ich hoffe ihr mögt es. Das hilft mir gegen das Alleinsein.

Ich möchte einfach nur dazugehören. Ich denke, so geht es vielen von uns, aus den unterschiedlichsten Gründen.

Und doch wollen wir uns nicht dauernd verbiegen und anpassen, wollen nicht verkannt und idealisiert werden. Nein, unsere Schatten geben wir nicht her. Und all die Monster im Schrank. Und die schlechten Tage. Wo wären wir ohne sie? Und gäbe es all diese Lieder dann? Ich denke nicht.

Armut, Trauer, Krankheit, Alter, Flucht, Heimweh, Trennung, Ausgrenzung, Tabus, Diskriminierung, Soziale Medien, Macht, Angst und Perfektionismus. All das macht uns einsam.

Ich bin einsam, darum gibt es diese Lieder.

Ich bin einsam, wie so viele.

Der Einsamkeit zum Trotze, singe und schreibe ich weiter.

Den Einsamen zum Troste, singe und schreibe ich weiter.

Sarah Lesch, Juli 2019